

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Befreiungsgeld; Verlags- und Anzeigenpreis: 12 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mt. im Viertel. Kantanten Kreislager des Sozialistischen Kampfbundes, Postfach 1011, Halle-Merseburg. Postfach 1011, Halle-Merseburg. Postfach 1011, Halle-Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfennig

Halle, Dienstag, den 31. Januar 1933

13. Jahrgang, Nr. 26

Fort mit Hitler-Papen!

Die ersten Massenstreiks und Massenaktionen im ganzen Reich KPD ruft die Arbeiter zur Herstellung der kämpfenden Einheitsfront gegen Hitler-Diktatur

Einheitsfront! Auf zum Kampf!

Das gestern mittag ernannte Kabinett Hitler-Papen, in dem Hitler als Reichskanzler, Papen als Vizekanzler, Hugenberg als Wirtschaftsminister, Frick und Goering an der Spitze der Polizei und Heide als Arbeitsdienstminister sitzen, ist eine unverhüllte Kriegserklärung an die deutsche Arbeiterklasse. Es bedeutet, wie wir gestern bereits betonten, neuen Lohnraub, Zerschmetterung der letzten Reste der Sozialpolitik, Annullierung der Tarifverträge. Es bedeutet den Triumph der Hoffsejunker, es bedeutet faschistische Arbeitsdienstpflicht statt Winterhilfe und wirklicher Arbeitsbeschaffung. Es ist der Angriff auf die revolutionären Arbeiterorganisationen, es bedeutet, daß man mit allen Mitteln die KPD verbieten und die ganze Arbeiterklasse blutig unterdrücken will, um das bankrotte kapitalistische System aufrechtzuerhalten.

In dieser ersten Stunde erließ gestern das ZK der KPD einen Aufruf an die Arbeiterschaft, an alle Werktätigen, sich gegen den Terror und gegen die schrankenlose soziale Reaktion der faschistischen Diktatur zur Wehr zu setzen. Die Arbeiterschaft wird aufgefordert, in den Betrieben sofort Einheitskomitees und Streikleitungen zu wählen und den Kampf gegen die Hitler-Papen-Regierung zu organisieren. Die kommunistische Partei wandte sich in diesem Aufruf vor allem an die Arbeiter des RWG, der SPD und der christlichen Gewerkschaften zur Herstellung der kämpfenden Einheitsfront gegen die faschistische Hitler-Diktatur. Der Aufruf schließt: „Fort mit Hitler, Heide, Papen, Hugenberg! Es lebe der Kampf um die Freiheit der Arbeiterklasse! Es lebe der Kampf für eine Arbeiter- und Bauernrepublik!“

Wie wir hören, hat Frick, der neue Innenminister, noch gestern abend diesen Aufruf beschlagnahmen lassen, da darin auch zum Generalstreik aufgefordert wird, vor dem natürlich die Regierung die größte Furcht hat.

Berliner Betriebsräte rufen zum Kampf!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 31. Januar.

Die Aktion der deutschen Arbeiterklasse hat auf der ganzen Front gegen das faschistische Diktator-Kabinett Hitler-Papen-Hugenberg eingeleitet. Es ist bereits zu den ersten Streiks gekommen. Die 800 Mann starke Belegschaft des Reichsbahn-Ausbelegungs-Werkes in Ehlingen bei Stuttgart ist gegen die Errichtung der faschistischen Diktatur in den Streik getreten.

Gestern abend fand eine von über 2000 Betriebsräten besuchte Vollversammlung der Berliner Betriebsräte statt, in der nach ausführlicher Diskussion über die zu treffenden Kampfmaßnahmen ein einstimmiger Beschluß der Berliner Betriebsräte gefaßt wurde, in dem fünf Mitglieder der KPD und über die Hälfte freigewerkschaftlicher sind. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der die Betriebsräte geloben, am Dienstag in allen Fabriken Betriebsräte zu wählen, die die Errichtung der faschistischen Diktatur zu verhindern und die Belegschaft zum Kampf gegen die Hitler-Regierung zu mobilisieren.

Die Resolution schließt: „Durch die Wucht unseres Generalstreiks 1920 brach der Kapp-Putsch zusammen. Daran müssen wir uns in dieser Stunde erinnern. Vereinigen wir uns ohne Ansehen der Partei- und Gewerkschaftszugehörigkeit. Es lebe die unbesiegbare, kämpfende Einheitsfront! Weg mit Hitler-Papen-Hugenberg! Es lebe der Sozialismus, es lebe die Arbeiter- und Bauernrepublik! Heraus zum politischen Massenstreik!“

Dwöbhl die Nachricht von der Ernennung der Hitler-Papen-Hugenberg-Diktatur erst bei Betriebschluß gebracht wurde, nahmen gestern bereits einige Berliner Betriebe zum Kampf gegen die faschistische Regierung Stellung. In folgenden Betrieben: Druckerei Goll, Knorrbremse, Millabauhr Kopenia und W G S Bahnhof. In Berlin wurde einmütig beschlossen, den politischen Massenstreik in allen proletarischen Stadtteilen während des ganzen Nachmittags und abends um 8 Uhr in Ziegel und Charlottenburg gegen insgesamt zehn in Berlin. Durch den Beschluß, durch den roten Dänen, in Ziegel und Charlottenburg gegen insgesamt zehn in Berlin. Durch den Beschluß, durch den roten Dänen, in Ziegel und Charlottenburg gegen insgesamt zehn in Berlin. Durch den Beschluß, durch den roten Dänen, in Ziegel und Charlottenburg gegen insgesamt zehn in Berlin.

Weitere größere Demonstrationen wurden aus Stuttgart, Dortmund, München, Frankfurt, Mainz, Chemnitz und anderen Orten gemeldet.

Die neue Regierung

Die amtliche Nachricht über die Neubildung der Regierung

Berlin, 31. Januar.

Gestern mittag, gegen 1 Uhr, vertritteten die Nachrichtenagenturen folgende Meldung:

„Der Reichspräsident empfing am heutigen Montag die Herren Adolf Hitler und von Papen zu einer längeren Besprechung. Der Reichspräsident hat

Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt und auf dessen Vorschlag die Reichsregierung neu gebildet.

Kanzler: Adolf Hitler.

Stellvertreter des Kanzlers und Reichskommissar für Preußen: Herr von Papen.

Neuere: Freiherr von Neurath.

Innenminister: Dr. Frick.

Wirtschaftsministerium: Generalleutnant von Blomberg.

Arbeitsministerium: Franz Heide.

Reichsgericht und Reichspost: Ely von Rosenfeld.

Finanzministerium: Graf Schwerin-Krösigk.

Die Belegung des Reichsjustizministeriums bleibt vorbehalten.

Außerdem gehören dem Reichskabinett noch an: Reichstagspräsident Goering als Minister ohne Geschäftsbereich und Reichskommissar für Luftverkehr. Gleichseitig ist er mit der Führung der Geschäfte des preussischen Innenministeriums beauftragt worden. Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Grotke wurde in seinem Amt bestätigt.

Hitler nahm noch im Laufe des Montage-Verhandlungen mit dem Zentrum und der Banischen Volkspartei auf.“

Verteidigt die Arbeiterfrage

Belegschaften, Stempelstellen, macht euch kampfbereit!

Das arbeitende Volk Deutschlands muß alarmiert werden bis zum letzten Mann! Betriebe und Stempelstellen insbesondere müssen sofort in Kampfbereitschaft gebracht werden! Denn ungeheure Gefahren drohen.

Der Nachfolger Scheidlers soll im Auftrag der bankrotten deutschen Kapitalistenklasse den neuen Frontalangriff gegen das arbeitende Volk durchführen: neuen Abbau der Löhne und Gehälter, neuen Abbau der Unterhaltungen und Renten und vor allem — die faschistische Niederschlagung und Annullierung des wertvollen Volkes.

Die Millionenmassen der Arbeiter, Angehörigen und Beamten, und die breiten Schichten der kleinen Gewerbetreibenden und kleinen Bauern — sie alle zusammen und jeder einzelne sind unmittelbar auf das Werkzeife bedroht; das arbeitende Volk muß alle seine Kräfte zusammenfassen, um sich der faschistischen Wutpolitik zu erwehren.

Dazu gehört als erstes und oberstes Gebot die Herstellung einer gewaltigen einheitsfronten anti-faschistischen Kampfsfront in den Betrieben und Stempelstellen! Darauf hat die kommunistische Partei ihre Hauptkraft konzentriert; dazu wird die KPD in dieser überaus ersten Stunde mit höchster Eifrigkeit erneut auf.

Ihr sozialdemokratischen Kollegen und Reichsbannerkameraden und ihr Kollegen aus den freien und christlichen Gewerkschaften — euch gilt unser Appell! Denn an euch liegt es — daß die kommunistischen Arbeitermassen und die KPD bereit sind zur äußersten Verteidigung der Arbeiterfrage nicht ihr selbst — an euch liegt es, daß die antifaschistische Einheitsfront so mächtig wird, daß sie die Pläne der faschistischen Reaktion zerbrechen kann!

Auch die sozialdemokratischen, reformistischen und christlichen Führer reden jetzt sehr radikale Töne und fordern „Einigkeit“. Sie sind bereit zu schwören, daß sie aus ihren Sünden in der Vergangenheit gelernt hätten, sie geben zu, daß nicht der Stimmzettel in diesem Kampf der Klassen entscheidet, wie sie 14 Jahre lang

den Massen vorgebet haben, sondern die außerparlamentarische Kraft der Klasse; sie gehen klar so weit, zu fordern: alle Macht in die Hände der Arbeiterklasse!

Ihr Kollegen von der SPD, dem Reichsbanner und den reformistischen Verbänden hört solche Reden eurer Führer gern und zollt ihnen freudig Beifall. Ihr hofft, daß sie nun endlich eingeleben haben, welches Verbrechen ihre Koalitionen- und Toleranzpolitik, welches Verbrechen an der Arbeiterklasse auch ihre feige Kapitulation vom 20. Juli war; und so geht ihr, wie wir befürchten müssen, neue Illusionen!

Über es gibt gegenwärtig eine sehr nahegelegende Probe dafür, ob die Führerschaft der SPD, des ADGB und des Reichsbanners wirklich ernstlich für die Verteidigung der Arbeiterklasse alle Mittel anzuwenden: was tun sie denn praktisch dafür? Wir Kommunisten fordern alle Belegschaften auf: macht die Betriebe kreisfest, damit die 13 Millionen Betriebsarbeiter — dieses Millionenheer, dem keine faschistische Diktatur gemachtem ist — für den Kampf eingeleitet werden kann. Tun aber die sozialdemokratischen und reformistischen Führer das gleiche? Nein, sie tun nichts dergleichen!

Wir Kommunisten rufen die Stempelstellen auf: Macht alles mobil für die politische Mobilisation des Proletariats, macht eure einheitlichen Kampfschlüsse, leitet eure Selbstschutzeinheiten auf und macht euch bereit für den großen Kampf, der bevorsteht! Wo aber tun die sozialdemokratischen und reformistischen Führer etwas ähnliches?

Wir Kommunisten rufen die Massen auf zum antifaschistischen Abwehrkampf gegen den Terror und die Provokationen der Braunherrscher. Was aber tun die sozialdemokratischen, reformistischen und Reichsbannerführer? Sie fordern vor dem 22. Januar die Massen auf, dem offenen Faschismus die Strafen freizugeben und bestien gegen die kommunistische Partei, die zur Gegenaktion aufrufe!

Ist diese Politik der sozialdemokratischen, reformistischen und Reichsbannerführer der Weg zur Verteidigung der Arbeiterklasse? Sie ist der Weg zu einem neuen, schlimmeren 20. Juli! Darüber dürfen auch die schamrätelnden Phrasen jener Führer nicht hinwegtäuschen.

Ihr sozialdemokratischen Kollegen und ihre Kollegen aus den Gewerkschaften seid genau wie wir davon überzeugt, daß dieser unangenehme Kampf, welcher jetzt bevorsteht, nur zum Sieg der Arbeiterklasse geführt werden kann, wenn letztere alle Schichten der Arbeitermassen für den Kampf mobilisiert und organisiert werden. Müht ihr da nicht, genau wie wir, es als ein Verbrechen an der Arbeiterklasse betrachten, daß die Führer der SPD, der Gewerkschaften und des Reichsbanners — anstatt dafür alles einzusetzen — diese Massenmobilisierung und Herstellung der einheitlichen antifaschistischen Kampffront sabotieren, verhindern, zerschlagen?

Einheit der Arbeiterklasse — eine herrliche Sache! Wir wünschen und erkranken sie mit ganzem Herzen! Aber Einheit der Arbeiterklasse ist nur etwas wert, wenn sie eine Einheit für den Klassenkampf ist und nicht eine „Einheit“ für die Kapitulation. Die Führer der SPD, des ADGB und des Reichsbanners schwören vor „Einheit“ und wünschen sich, daß sie die gesamte Arbeiterklasse so fest in der Hand haben möchten, daß sie gegen die Pläne der faschistischen Diktatur keinen Widerstand leisten kann. Mit einem papierernen Protest, mit einem Telegramm an Hindenburg oder höchstens einen Appell an das Reichsgericht wird dieser große Kampf — das willt ihr so gut wie wir — nicht gewonnen!

Die antifaschistische Einheitsfront, wie wir sie wollen, ist der Weg zu einer neuen Einheit der Arbeiterklasse für den Kampf um ihre Lebensrechte, für den Kampf um ihre soziale und nationale Befreiung. Dies Ziel der kommunistischen Partei ist das wahre Ziel der gesamten deutschen Arbeiterklasse!

Darum wenden wir uns heute so eindringlich an euch, Kollegen aus der SPD, den Gewerkschaften und dem Reichsbanner: Her zu antifaschistischen Einheitsfront! Macht die Betriebe kreisfest! Wählt euch einheitliche Kampfkommissionen aus den besten, entschlossensten, mutigsten eurer Kollegen! Macht die Stempelstellen bereit für den Kampf! Bildet die antifaschistischen Selbstschutzeinheiten in den Betrieben, Stempelstellen, Wohnvierteln!

Die ersten „Taten“

(Eig. Drahtm.) Berlin, 31. Januar.

Die faschistische Diktatur-Regierung hielt gestern ihre erste Sitzung ab, in der jedoch keine konkreten Beschlüsse gefaßt wurden.

Gegenüber der Presse hat Nazi-Deutschland nunmehr in die erste die „herrschenden“ Erklärung abgegeben, die Regierung wolle nur mit der Verfassung regieren, welche die Presse nicht unterdrücken und die SPD nicht verbieten.

Am Gegenab hierzu hat Friedl im „Völkischen Beobachter“ erklärt, er werde gegen die SPD „mit den schärfsten Maßnahmen vorgehen“.

Der Reichstag soll am 7. Februar zusammenreten. Geht er abend veranalteten Nazis und Stahlheimer einen Tadelzug vor Hindenburg und der faschistischen Regierung. Der Tadelzug zog durch die Bonnmühle, Hindenburg, der Kandidat der Eilenen durch, begrüßt begeistert die Truppen der SA und des Stahlhelms.

Weissenfels demonstriert

Der Wille zur Einheitsfront der Tat

(Eig. Meldung.) Weissenfels, 31. Januar.

Woltem lönd eine gewaltige Kundgebung der Weissenfelser Arbeiterklasse mit circa 5000 Teilnehmern statt. Auf dem Marktplatz sprach der Genosse K. unter begeisterter Zustimmung der Massen. Eine einzige Welle der Empörung gegen die neuen Hitler-Diktatur wurde laut. Spontan hatten sich ganze Truppen sozialdemokratischer und Reichsbannerarbeiter der gewaltigen Kundgebung angeschlossen. Betriebe nachgehenden geschlossen in den Zügen mit. Der Einheitskomitee zum Massenkampf gegen die neue faschistische Diktatur war das Herzergebnis an dieser gewaltigen Kampf Kundgebung.

Demonstrationen in Süddeutschland

Stuttgart, 31. Januar. (Eig. Meldung.) Bei der Bekanntgabe der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler spontane Demonstrationen mit Hunderten von Arbeitern. Revolutionäre Arbeiter, Arbeiter aus der Hitler-Regierung, Reichsbanner, Arbeiter aus der kommunistischen Partei und die Einheitsfront. Starke Demonstrationen und Ansammlungen. Polizei vollkommen überfordert und greift nicht ein. Vor den Betrieben Ansammlungen, die auf die herausfordernden Arbeiter warteten. Es ist zu erwarten, daß von den Betrieben aus größere Demonstrationen stattfinden.

In München kam es gestern nach Bekanntwerden der Regierung Hitlers, ebenfalls zu starken Demonstrationen der Arbeiter. Die Nazis verurteilten frech und provozierend aufzutreten, wurden jedoch von den Arbeitern sofort entsprechend zurückgewiesen.

Judas Ischarioth am Werke!

Der neue Klassenvertrag der SPD — Sie wollen die Arbeiterkraft an den Faschismus ausliefern — Antwort mit Kampfeinheit!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 31. Januar.

Am „Vorwärts“ veröffentlicht der Parteivorstand der SPD einen schändlichen Klassenvertragsentwurf, in dem es heißt:

„Wir führen unseren Kampf auf dem Boden der Verfassung... Unbeteiligte Vorgehen einzelner Organisationen und Gruppen auf eigene Faust, würde der gesamten Arbeiterklasse zum Schaden gereichen.“

Im Kommentar hierzu erklärt der „Vorwärts“: „Heute Generalstreik machen, hieße die Munition der Arbeiterklasse wachlos in die leere Luft verfliegen.“

Gegenüber diesem schändlichen Klassenvertrag der SPD sei daran erinnert, daß der „Vorwärts“ noch am Sonntag schrieb:

„Ein Kabinett Hitler, selbst wenn ihm das Zentrum durch seine Zolierung eine parlamentarische Basis verschaffen wollte, würde erst recht ein Kabinett der Provokation sein.“

Auch die Führer des ADGB haben zusammen mit dem VAB und mit den christlichen und gelben Gewerkschaftsführern einen Aufruf erlassen, in dem sie zur Bejahung des neuen Klassenvertrags aufrufen: „Dast euch nicht zu vorreißigen und darum schändlichen Einseitigkeiten verleiten.“

So wiederholen ADGB- und SPD-Führer ihren Verrat vom 20. Juli und verurteilen die Arbeiterklasse offen an die faschistische Regierung auszuliefern. Nehmt nicht die den Reichsbannerarbeitern, den sozialdemokratischen Kollegen, den Mitgliedern der Gewerkschaften klar werden, daß es gilt zusammen mit der kommunistischen Partei in der Einheitsfront der Tat die notwendigen Kampfmaßnahmen zu treffen. Bei jedem Vorstoß des Gegners seit 1918 war „Mühe und Bemühenheit“ die Parole der ADGB- und SPD-Führer. So haben sie der faschistischen Reaktion den Weg bereitet und jeden Widerstand der Arbeiterkraft zu brechen verurteilt. Angeseht der für die ganze deutsche Arbeiterklasse so ernten historischen Stunde, angeichts der bitteren Lehren all der letzten Jahre und zuletzt des 20. Juli gilt es entgegen diesen verwerflichen Parolen die Einheitsfront gegen Faschismus und Reaktion gegen die schändlichen Diktatur zu schließen. So wie die Einheitsfront den Kampf gegen die Faschisten, so wie die Einheitsfront durch Streikaktionen in herbst bereits Papen kürzte, so wird sie auch mit dem Hitler-Papen-Kabinett fertig werden, „Gegen den Willen der einseitlich kämpfenden Arbeiterkraft kann sich eine Regierung nicht 24 Stunden halten!“

Faschistischer Terror setzt ein

„rote Fahne“ verboten — Versammlungs- und Demonstrationsverbote — Arbeiter niedergehauen und niedergeknallt — Organisiert einheitliche Abwehr!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 31. Januar.

Trotz der „berühmten“ Versicherungen des Nazis-Regierungsministers Friedl hat der Terror gegen die SPD auf der ganzen Linie eingesetzt. Die heutige Ausgabe der „rote Fahne“ wurde sofort bei Erscheinen beschlagnahmt mit der Erklärung: Das Zentralorgan der SPD sei verboten. Ueber die Dauer des Verbotes ist bisher nichts bekannt. Bei der Beschlagnahme wurde das Haus besetzt, jedoch in den Morgenstunden wieder geräumt.

Die Dresdener „Arbeiterstimme“ wurde am Montag abend beschlagnahmt. Die Polizeipräsidenten von Essen und Koblenz haben alle in diesen Städten angelegten kommunistischen Versammlungen und Demonstrationen verboten.

Hand in Hand damit geht ein verhängnisvoller Streikverbot der Nazis.

In Neudamm wurde gestern abend ein Arbeiter von 50 Nazis niedergehauen, in Dransburg 200 Arbeiter. In Charlottenburg wurde bei einem Nazisüberfall auf ein Arbeiterlokal ein Polizeibeamter — wahrscheinlich als Nazi — erschossen.

Überall treten die Nazis schon ganz offen als Regierungstruppen gegen die Arbeiterkraft auf. Weicht den faschistischen Terror durch die Bildung der kämpfenden Einheitsfront in den Betrieben und an den Stempelstellen ab, Schützt euer Leben, eure Organisationen, schützt die Einrichtungen der Arbeiterkraft vor dem faschistischen Terror!

Blutige Überfälle auf Arbeiter in Halle

Halle, 31. Januar.

In der vergangenen Nacht kam es in Halle zu mehreren blutigen Überfällen der Nationalsozialisten auf Arbeiter. Nach einer WZB-Meldung wurden hierbei mehrere Arbeiter verletzt, von denen einige in die Klinik gebracht werden mußten. Die Nationalsozialisten haben an verschiedenen Stellen auch geschossen, wobei ein Kommunist einen Streikschuß erlitten. Gegen 24 Uhr führten die Nazis einen planmäßigen Überfall auf ein Lokal in der Kleinen Klaus-Straße durch. Die Fensterhölzer wurden eingeworfen und die wehrlosen Arbeiter in brutaler Weise mißhandelt. Ein Nazi brachte einen Arbeiter mit einem Spaten eine schwere Kopfwundung bei. Nach 1 Uhr führten etwa 100 uniformierte Nationalsozialisten einen hinterhältigen Überfall auf das Arbeiterlokal WZB 11 am Unterberg durch. Am Lokal befanden sich nur wenige Arbeiter. Die schwerbewaffneten nationalsozialistischen Streife bemerksamen das Lokal und gaben mehrere Schüsse ab. Danach überfielen sie einen kleinen Trupp von Arbeitern in der Schmiedestraße. Des weiteren fanden mehrere Zusammenstöße in anderen Stadtteilen statt. Wie sie mir hören, sollen durch die blutigen Provokationen und Überfälle der Hitler-Kandidaten zehn Arbeiter zum Teil schwer verletzt sein.

Proteststreiks gegen Polizeimassaker

Heute 3 Uhr Beerdigung in Dresden — Tretet in den Proteststreik!

Die Belegschaft der Gothaer Waggonfabrik beschloß in einer Betriebsversammlung, als Protest gegen die Dresdener Vorfälle in einer halbblühenden Streik zu treten, worauf die gesamte Belegschaft den Proteststreik geschlossen durchführte.

Genossin Führig hat Bescheid der Wittrova einen halbblühenden Proteststreik gegen das Blutbad der Dresdener faschistischen Polizei durch.

Die Belegschaft des Großkraftwerkes Erfurt nahm in einer Belegschaftsversammlung eine Protestschließung gegen das Dresdener Blutbad an.

In Erfurt und in Jena fanden am Donnerstag gleich nach Bekanntwerden des Polizeiberichts auf die Versammlung in Dresden gewaltige Demonstrationen statt. In Erfurt durchzogen die Viertägigen in drei Zügen die Stadt. Als in Jena der Reiner

bei der Kundgebung gegen den faschistischen Feuerüberfall der Dresdener Polizei auf die Vorfälle einging, wurde die Kundgebung von der Polizei brutal auseinandergeblasen.

Die Belegschaft des Betriebes „Tafel“ in Delsdorf (200 Mann) trat am 27. Januar in den halbblühenden Proteststreik gegen das Dresdener Blutbad.

Am Hamburger Hafen beschlossen am 30. Januar Tausende von Seeleuten und Hafenarbeitern den politischen Proteststreik gegen den faschistischen Staatsstreich und gegen das brutale Verbot der SPD. Bereits sind einige Vermittlungsstellen stillgelegt worden.

Betriebsbelegschaften, jetzt gilt es! Tretet überall auf den Plan! Einheitsfrontaktion gegen die faschistische Reaktion!

Japan rüstet gegen die Sowjetunion

Die imperialistischen Kriegstreiber in Tokio geben ihre Angriffsabsichten offen zu

Der japanische Kriegsminister General Araki gab im Oberhaus eine aufsehenerregende Erklärung über die japanisch-russischen Beziehungen ab. Japan bemähe sich, die japanisch-russischen Beziehungen aufzubauen, die der russischen ebenbürtig ist. Die jüngsten Erklärungen Stalins, daß der fünfjährige Vertrag nicht vollständig habe durchgeführt werden können, war Anlaß genug auf den Krieg vorzubereiten müße, könnte nur dahin gedeutet werden, daß entweder Japan einen japanischen Angriff erzwänge oder aber selbst beschließen, Japan anzugreifen.

Diese Erklärungen zeigen ganz offen die Angriffsabsichten des japanischen Imperialismus. Die Sowjetunion hat mehr als einmal ihren Willen geäußert, die Angriffsabsichten liegen nur auf Seiten der Imperialisten, deren bankrottes System auf die Dauer ununterträglich ist mit der Existenz der Sowjetunion. Die Arbeiter der ganzen Welt müssen bereit sein, ihr sozialistisches Vaterland zu verteidigen.

Sowjetproletariat solidarisch mit der deutschen Arbeiterklasse

Um 10 Uhr in Moskau, daß in verschiedenen Betrieben der Sowjetunion, darunter in Moskau und Leningrad, am Sonntag Demonstrationen stattgefunden haben, die zum Blutbad in

Dresden Stellung nahmen. In diesen Versammlungen wurden Entschuldigungen angenommen, in denen die unerbittliche Solidarität für die deutsche Arbeiterklasse und ihre Führer, die SPD, zum Ausdruck gebracht und gegen das Dresdener Blutbad protestiert wird.

„Grüne Woche“ mit Fredericus-Klamant

Dort wird das Geld „verrenten“ — Auch ADGB-leipart bei den Zuschauern

Am Sonnabend vormittag um 10 Uhr wurde am Plunium die „Grüne Woche“ mit „Fredericus-Klamant“ mit Samierungsgeschmecter und Fredericus-Klamant eröffnet. Es wird besonders die sozialdemokratischen Arbeiter interessieren, daß in der „Ehrenhalle der deutschen Schützengilden“ sich unter den über 1000 Ehrengästen neben Reich, Sohn und dem Freiherrn von Braun auch der ADGB-Vorsitzende V. in part befand.

Neben Rantingen, Putzen, Gärten, Enten, Fühnern und ähnlichem Kleingerät gibt es noch viel mehr Interessantes zu sehen. Der allen, letzten Zeit sind besondere Plätze gewidmet. Die „Deutschen Schützengilden“ haben ein wahres Feudalhaus aufgedeckt. Für die wertvolle Ausstattung ist diese „Grüne Woche“ mit dem kostspieligen monarchistischen Rummel und seiner Kreislaufmühsamkeit eine neue Warnung, auf dem Posten zu sein.

Ludwig Renn frei

Nach monatelanger Unterdrückung ist der bekannte proletarische Schriftsteller, unter Genosse Ludwig Renn, am Sonntagabend aus der Haft entlassen worden.

Sowjet-China!

Die Aufmerksamkeit des europäischen Proletariats ist im höchsten Grad auf die Ereignisse in China gerichtet, auf jenes riesige Land, das die Imperialisten zum Objekt ihrer Raubzüge machen, jenes unermeßlich reiche Gebiet, um dessen Aufteilung der Krieg bereits entbrannt ist. China ist heute nicht nur zum Zentrum eines neu entstehenden Weltkrieges geworden, es ist gleichzeitig in der gegenwärtigen Situation das wichtigste Glied in der Kette des Imperialismus. Das 12. Plenum des ZK der KPdSU stellte fest, daß in China eine revolutionäre Situation besteht mit der Besonderheit, daß die Entwicklung der revolutionären Bewegung in territorialer Hinsicht noch ungleichmäßig ist. Während der größte Teil Chinas sich noch unter der Herrschaft der Bourgeoisie und der Gutsbesitzer befindet, hat in einem bedeutenden Teil des Landes die Sowjetrevolution bereits begonnen und die revolutionär-demokratische Struktur der Arbeiter und Bauern aufgerichtet.

Das Gebiet, das in China von den Sowjets befreit wird, ist nach europäischen Verhältnissen gemessen, riesengroß. Es umfaßt eine Bevölkerung von über 80 Millionen Menschen und besteht aus zwei großen geschlossenen Sowjetzonen: 1. dem zentralen Sowjetzonen, der sich zusammenlegt aus dem südlichen Teil der Provinz Kiangsi, dem westlichen Teil der Provinz Szechuan, dem nördlichen Teil von Kwangtung und dem Grenzgebiet Kiangsi-Hungan-Supej; 2. dem westlichen Grenzgebiet, das sich zusammenlegt aus dem südlichen Teil von Kiangsi und dem westlichen Teil von Hunan. In diesen beiden zentralen Sowjetzonen bestehen noch weitere acht verhältnismäßig kleinere Gebiete, in denen ebenfalls die Sowjetrevolution bereits eingeleitet ist.

Seit über einem Jahr besteht eine zentrale Sowjetregierung in China, die auf dem ersten Allchinesischen Sowjetkongress gewählt wurde.

Das Zentralerekutivkomitee der chinesischen Sowjetrepublik besteht aus 83 Mitgliedern, fast ausschließlich Arbeitern und Bauern. Vorsitzender des Rates der Volkskommissare ist der Genosse Mao Tse Tung. In allen Orten der Sowjetgebiete bestehen lokale Sowjetorgane, die mit den Sowjetzentren in Verbindung stehen. In diesen Gebieten sind die Sowjetorgane in der Hand der Sowjets.

Die Zentralregierung der allchinesischen Sowjetrepublik ist das Organ der revolutionär-demokratischen Diktatur der Arbeiter und Bauern. Die Sowjetregierung hat eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die sich auf die Aufteilung des Landes unter den Bauern, auf die Festlegung des Achtstundentages für die Arbeiter, die Festlegung eines staatlichen Lohnes und die Ausübung der Produktionskontrolle der Arbeiter in den Betrieben beziehen.

Die chinesische rote Armee ist im letzten Jahre außerordentlich angewachsen und hat große Erfolge im Kampf gegen die konterrevolutionären Truppen der Kuomintang davongetragen. Die rote Armee zählt jetzt bereits 20 Korps und außerdem 15 selbständige Divisionen, die in Garnisonen stationiert sind. Dazu sind noch nicht eingerechnet die militärischen Massenorganisationen der Arbeiter und Bauern, wie die Rote Garde und die roten Partisanen. Auch eine große Anzahl von Kampfbataillonen der Arbeiter und Bauern, die in der Aufrechterhaltung sozialistischer Verordnungen ausgezeichnete Leistungen vollbrachten. Aktuell ist die chinesische rote Armee den Truppen der Kuomintang in militärischer Hinsicht unterlegen, besonders in den letzten Monaten. In der Kuomintang-Truppen mit Erfolg geschlagen können, und gegenwärtig ist sie im Begriff, auch den letzten Rest zu vernichten.

Die Kuomintang-Regierung wagt gegen die rote Armee ihre besten Kräfte, die in erster Linie durch die Massenlieferungen des englischen, amerikanischen, deutschen und japanischen Imperialismus ausgerüstet worden sind. Während die Imperialisten zur Aufteilung Chinas streben, kennt die Kuomintang-Regierung keine andere Aufgabe, als im Interesse der imperialistischen Räuber gegen die Sowjetrevolution zu kämpfen. Auch die Imperialisten erkennen in der Sowjetrevolution die einzige Macht, die ihre Raubpläne zurückwerfen kann. Nicht umsonst hat die Internationale des Arbeiterbundes in ihrem Bericht ganz Selten über den Kommunismus und die Sowjetrevolution in China geschrieben und festgestellt:

Freiheiten zum Krieg und Sprechen von „Abrüstung“

Küffungsprogramm Englands in Genf — Deutsche Aufrüstung „in Etappen“ — Sicherstellung der militärischen Vormachtstellung der Verfallener Mächte

Genf, 28. Januar. Möglich und unerwartet hat die englische Regierung den Delegationen der Großmächte auf der Genfer „Abrüstungs“konferenz ein neues Küffungsprogramm unterbreitet. An Programmen ist also die Abrüstungskonferenz nicht mehr am. Ebenfalls wie alle vorhergehenden Programme und Pläne der imperialistischen Staaten, hat auch der englische Vorschlag mit Abstützung nicht das geringste zu tun. Im wesentlichen besteht die englische Regierung folgende Wünsche: 1. Die europäischen Mächte sollen sich einmal eine Erklärung unterbreiten, wonach sie auf jegliche Gewaltanwendung verzichten wollen. 2. Zwischen den kontinentalen Mächten sollen Verträge über „gegenseitige Ausrüstung“ abgeschlossen werden, an denen sich England nicht beteiligt. 3. Teil 5 des Verfallener Vertrags soll durch ein besonderes Abkommen ersetzt werden, das von der Abrüstungskonferenz beschlossen wird. Schließlich soll die Gleichberechtigung „in Etappen“ verwirklicht und die Seeversysteme sollen vereinheitlicht werden.

Die tatsächlichen Vorklären der englischen Regierung bestehen sich auf eine Abstützung derjenigen Waffenpostungen, die Englands Stellung als Inselmacht am meisten bedrohen. Dagegen wird über eine Abstützung der Flotte ein Wort verloren. Darin sind also die „Abrüstungs“vorklären der imperialistischen Mächte gleich, daß sie stets die Abstützung der anderen, nur nicht die eigene verlangen.

Dieses Programm der englischen Regierung verurteilt erneut. Ein Kompromiß zwischen dem brennenden Imperialismus und den berechtigten Forderungen der Arbeiterklasse ist hierin, wobei die stufenweise Verwirklichung der Gleichberechtigung der Arbeiter von den französischen Imperialisten auf Sicherung seiner militärischen Vormachtstellung auf dem englischen Kontinent

entgegenkommt. Andererseits hat der englische Imperialismus ein Interesse daran, gegen die französische Übermacht ein gewisses Gegengewicht zu schaffen, was durch Konzessionen an den deutschen Imperialismus erreicht werden soll.

Kriegstransport verhindert! Große Demonstrationen in Kopenhagen

Kopenhagen, 28. Januar. Die Kommunistische Partei hat in Kopenhagen am Sonnabend durch Flugblätter die Arbeitererschaft benachrichtigt, daß der dänische Dampfer „Jolantha“ im Geleit sei, mit Kriegsmaterial für den Krieg in Südamerika den Salen zu verladen. Darauf sind im Salen eine große Demonstration der Kopenhagener Arbeitererschaft statt. Wie die Arbeitererschaft erfuhr, um was es sich handelte, traten sie sofort in den Streik und verließen das Schiff, so daß es nicht mit seinem mörderischen Ladung auslaufen konnte.

Am Sonnabend fanden neuer Demonstrationen vor dem Reichstag statt, wo der sozialdemokratische Ministerpräsident ein Geleit vorlegte, das für die Dauer eines Jahres jeden Streik verbietet. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Peking, 28. Januar. Japanische Flugzeuge haben die Stadt Kailu an der Grenze der Provinz Jehol erneut mit Bomben beworfen. Zahlreiche Gebäude wurden einäschert. Auf den Straßen der Stadt lagen Hunderte von Toten und Schwerverletzte, deren sich keiner annimmt, da das Bombardement ununterbrochen weitergeht.

„Der Kommunismus ist in China nicht nur eine politische Lehre, es besteht nicht nur eine unabhängige kommunistische Partei in diesem Lande, sondern der Kommunismus ist der Mächte der Nationalregierung gegenüber, denn er hat seine eigenen Befehle, seine eigene Armee, seine eigene Regierung und verfügt über ein großes Territorium.“

Unter Hinweis auf die Sowjetrevolution in China bemerken sich die Imperialisten, eine Einheitsfront zu schaffen, um, wie sie sagen, des „Chaos“ in China Herr zu werden. In Wirklichkeit herrscht das Chaos dort, wo die Arbeiter und Bauern unter dem Stachel der Kapitalisten, Gutsbesitzer und Kuomintang-Militärs leiden. Selbst die bürgerliche Presse muß eingestehen, daß in einem Teile des Landes eine so feste Macht besteht, wie in der chinesischen Sowjetrepublik. So schreibt z. B. die „Hongkong Daily Press“:

„Die Sowjetregierung ist demütigend organisiert, das ist eine wirkliche Zentralregierung. Ihr System ist basiert auf der Verteilung des Bodens auf einer Festlegung der Güter und der Verteilung nach Alter und Geschlecht... Die Sowjetmacht ist die härteste, aktivste aller politischen Mächte, die es in China gibt.“

Die Aufgaben der Sowjetmacht können natürlich noch keine sozialistischen sein, denn es handelt sich um die Durchführung der bürgerlich-demokratischen Revolution. In der Revolution vertritt die Sowjetmacht die Interessen der Arbeiter und Bauern, die in der Revolution vertritt die Interessen der bürgerlichen Revolution, aber zwischen der bürgerlich-demokratischen Revolution und der proletarischen Revolution besteht eine chinesische Mauer, sondern diese bürgerlich-demokratische Revolution geht über in die proletarische Revolution. Wenn das Proletariat das Bündnis mit den Bauern weiter festigt und seine Hegemonie verwirklicht, so wird die

bürgerlich-demokratische Revolution nach ihrem vollständigen Siege in die sozialistische Revolution überwandeln.

In diesem Sinne ist die Sowjetrevolution in China überlegt auf neue die sozialdemokratische Lehre, wonach die Revolution in einem Lande unmöglich ist, wo die Industrie noch unentwickelt, das Proletariat zahlenmäßig noch klein ist. Denn hat es gelebt, und die russische Revolution hat es bewiesen, daß die Front des Kapitals dort durchbrochen wird, wo die Seite des Imperialismus am schwächsten ist... wobei es sich ergeben kann, daß jenes Land, das die Revolution begonnen und die Front des Kapitals durchbrochen hat, Kapitalistisch weniger entwickelt ist als andere Länder... (Gefahr: „Probleme des Leninismus“)

Die chinesische Bourgeoisie ist einig in das Lager der Konterrevolution übergegangen, sie ist eine Agentin der Imperialisten. Nur unter der Hegemonie des Proletariats, nur unter den Führern der Sowjets kann die Macht der Gutsbesitzer und Militärs niedergeworfen, die Agrarrevolution durchgeführt und die Unabhängigkeit des chinesischen Volkes, seine Befreiung von imperialistischen Joch erkämpft werden. Mit Schrecken sehen die Imperialisten, daß sich in einem großen Teile Chinas die Sowjetmacht befindet und daß die Sowjetrevolution immer größere Teile Chinas erfaßt. Sie rufen zur militärischen Intervention gegen Sowjetchina, nachdem sie erkennen mußten, daß die Kräfte der chinesischen Bourgeoisie nicht mehr ausreichen, um die Macht der Arbeiter und Bauern niederzuschlagen. Wir chinesischen in den kapitalistischen Ländern müssen die bürgerliche Sowjetrevolution nicht nur beschuldigen, weil sie eine Revolution der internationalen proletarischen Solidarität ist, sondern wir müssen erkennen, daß der Sieg der Sowjetrevolution in China eine Schwächung unseres eigenen kapitalistischen Systems bedeutet und für uns selbst eine aktive Unterstützung zur Niederwerfung der kapitalistischen Ausbeuterherrschaft ist.

Michael Tuchumandrin Roman aus dem Russischen

Der weiße Stein

2. Fortsetzung

Am nächsten Morgen begab sich Dopschinski ins Trustgebäude, in die Personalabteilung. Man entwarf ihn auf Montage in die fünfstufige Konzentrationsanlage. „Was, mit Montage? Das ist doch nicht?“ fragte man ihn. „Daß die Herren, ihr von den Qualitätswerten seid alle so...“

Der Abteilungsleiter verabschiedete sich lächelnd von Andrej. „Was kann du nicht anfeuern“, lachen er zu sagen. In der Tat, das Schloß kam die Fabrik aus, aber mit der Montage stand es schlecht.

Durch das noch nicht vollendete riesige Gebäude strömte der Wind. Er heulte auch unter und zwischen den Gerüsten und unter den Betonmassen unter den Füßen... aber was war auch alles unter den Füßen aufgehängt! Bloß dem Namen nach war es ein Montage. Man mußte alles machen, wie es gerade kam: Traktorführer ausladen, Mäße für den Unterbau angeben, schwere Röhren und alles möglich schleppen. Und so was nennt man einen Erdbreiter.

Andrej hatte sich noch nie in einer dümmen Lage befunden. Er hatte immer nur das getan, was ihm gefiel, hier aber gingen die unbegreiflichen Dinge vor sich: wieviel Zeit zum Beispiel sollte ein Tag für die Fertigung sein? Eine ganze Chronik hätte man schreiben können, bis es gelang, die Anlage zu montieren.

Der Ingenieur war ein junger Mann, der eben erst die technischen Vorlesungen in Leningrad beendet hatte. Er gab feinerliche Anweisungen, die Mäße wurde montiert, wie es gerade ging. Die Zeit drängte. Man mußte ja zugeben, dieser Ingenieur, Kolosow war ein verlässlicher Kerl. Er schickte wie ein Leitfänger, Kolosow war dem dabei. Sogar der Direktor, der Traktorführer, es nicht, sich in die Arbeit des Ingenieurs zu mischen, wenn ihm aus irgendwelchen Gründen bei der Mäße und trat nur ungeduldig von einem Fuß auf den anderen.

„Herrgott...“ rief eines Tages Kolosow, besteuert tretend und

seine zerfetzte Lederhose aufknöpfend. Er sah die Mäße zum ersten Mal, wie sie ließen mußte. Die große Trommel mit der Luke in der Hand, mit einer Luke, durch die leicht ein großer Stein hätte durchfallen können. Die Kugellager, deren Unterbau Stückchenstein gleich, ragen in hoher Schönheit empor.

Die Trommel selbst hat einen Durchmesser von doppelter Mannhöhe. Man stelle sich einen auf die Seite gelegten, an Händen und Füßen gefesselten Riesen vor.

„Teufel nochmal! Nur noch ein paar Wochen...“ Der Ingenieur schüttelte mit der flachen Hand jährlich das kalte Metall. „Reißt bis ich zwei Tage lang nicht zu sprechen. Vor allem — schlafen...“

Als auf der Kräftigkeit die Stiere unruhig aufbelebte, traten Kolosow und Dopschinski aus dem Tor der Anlage. Die Gerüche verhallten noch die letzten, aber dennoch geliebte Stallbau. Der zergrane Beton schimmerte unendlich durch das dicke Gewirr dunkler Bretter und trummer Säulen hindurch.

„Was alles weggeschafft, wird alles weggeschafft!“ sprach voll Überzeugung der Ingenieur, durch den Schmutz kramend, ohne auf den Weg zu achten. „Sie wird schon zu rattern beginnen, wie wird rattern, nicht schlechter als deine Pullover-Werte.“ Leute kamen ihnen entgegen.

„Nun, wie steht's?“ „Oh!“ drohte Kolosow. „Seitdem ich mich mit der ersten Mäße fertig gemacht. Das ist ein weißer Stein. Genosse Dopschinski!“

„Ja, nun wird sie bald in Gang gesetzt?“ fragte Kolosow ein anderer.

„Und der Transport?“ erwiderte der Ingenieur galling. „Nehmen wir an, man gibt mir fünf drei Taktoren täglich nur zwei...“ „Einer muß gleich nach der Garage zurückgeführt werden, weil er nicht in Ordnung ist, und der andere — das ist ja der reine Schrott! Hat man mir nicht geteilt das ganze Material beim Bauhaus ausgeladen? Hat man etwa den Traktorführer nicht nach Bauholz geschickt? Sind das nicht Droschken?“

„Schlingel bin das...“ warf Dopschinski ein. „Nach Bauholz...“ wiederholte Kolosow höhnisch. „Nach Bauholz...“

„Siehe, Sie trennen traten Kolosow und Dopschinski auf die Freitreppe eines der Ständerhäuschen und lehrten sich an den Geländern. Unten in der Tiefe krönte reichend das Rücken des

baselbe, an dessen Ufer Andrej so lange am Tage seiner Ankunft gelanden hatte.

„Scher Sie nur, kein Mensch trägt das aus...“ bemerkte nachdenklich der Ingenieur.

„Nichts zu sagen, eine ganz außerordentliche Gegend.“ „Eine außerordentliche Gegend!“ wiederholte zärtlich Kolosow, mit den Fingern das Gelände abtastend. „Es ist undenkbar, was hier in fünf Jahren sein wird. Ein Hundsvollt will ich sein, wenn wir dieses Föhren nicht ins Joch spannen. Jetzt, Darjal, — wieviel Tinte hat man verschwendet, um darüber zu schreiben, aber dieses Föhren hier schlägt jetzt und jeden beliebigen Darjal um hundert Punkte. Hören Sie, wie es toht!“

Er sprach mit diesem Ton, als ob es sein Eigentum wäre. Er hielt mit dem Fuß gegen einen runden Stein, der zufällig dazugab. Der Stein rollte die Ebene hinab, schlugte hinab und fiel, wer weiß wie lange, wohin er aber fiel, das konnte weder Kolosow noch Dopschinski sehen.

„Hören Sie es gehen?“ rief triumphierend der Ingenieur. „Nein, Freundchen, dich werden wir noch ins Joch spannen, sooo einspannen...“

„Eine außerordentliche Gegend...“ wiederholte abermals Dopschinski, sein Zerknirsch hervorholend und nachdenklich einen Finger nach dem anderen abwägend. Das war eine seiner alten Gewohnheiten.

In seiner Eigenhaft eines plötzlich erkannten „Geschiffers“ konnte Dopschinski unbeschäftigt die ganze Arbeit beschreiben und feststellen, welche große Unordnung überall noch herrschte. Er aber hatte keine Lust, sich in diese Angelegenheiten zu mischen. Kolosow war nach Leningrad berufen worden — es klappte alles nicht mit dem Smart der Auslösung — Man er, wenn er zurückkommt, die Sache in Ordnung bringen, das ist seine — des Ingenieurs Sache.

Schiffen arbeitete in der Garage und war bereits, obgleich er kein besondres herrorragendes Meister war, zum Oberbühler ernannt worden.

„Ich würde die nicht einmal als Strohhalm angepöbel haben — dachte Andrej geringschätzig, im Inneren gekränkt, daß er den kürzeren gegen habe.“

„Wohin mit dem Joch nicht's laud...“ fuhr Schifelin fort. „Nur auch, wenn es hoch kommt, neun Kubel, was lang ich damit an, zum Leuten!“

(Fortsetzung folgt)

(Zerstückelung des Stadtverordnetenvereins, Halle)

Es kommt dann zur formellen Beratung der reaktionären Gemeindefinanzordnung. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß durch diese Finanzordnung, die in allen Gemeinden bis zum 31. Januar durchzuführen sein soll, die Selbstverwaltung in allen der Gemeinden, die ja betriebl. noch eine Art von Regime in den Gemeinden soll weiter beibehalten werden, um alle weiteren Schritte gegen die Verhältnisse leichter durchzuführen zu können. Wir Kommunisten lehnen diese reaktionären Bestimmungen ab und mobilisieren die Kräfte der Werktätigen zum Kampf gegen die Selbstverwaltungsmaßnahme als formeller Gemeindevorsteher von Druck und Diktator in der Zeit durchzuführen!

Überbürgermeister Riese, der bei diesem Punkt in die Debatte eingreift, erklärt, daß sich eine „gewisse“ Einschränkung der Selbstverwaltung nicht leugnen lasse. Aber er verteidigt die neuen Bestimmungen und erklärt, daß der Grund für den Erfolg dieser Gemeindefinanzordnung darin liegt, daß die Kommunen mit der Selbstverwaltung „unangenehme“ Erfahrungen (1) gemacht hatten. Die Regierung wolle auf diese Weise erst mal „Ordnung“ schaffen. (Zurufe der Kommunisten) Riese fügte hinzu: In Halle habe es bisher zwar nicht an Ordnung gefehlt (auch beim

Stadtsanitätsstand?), aber trotzdem müsse auch Halle die neuen gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen. (Zuruf: Halle ohne Sorgen!)

Gemeine Besätze erteilt Herrn Riese eine treffende Antwort. Er weist darauf hin, daß unter Riese Herrschaft der Abbau der Selbstverwaltung bereits vor Jahren durchgeführt wurde. Riese hat schon früher erklärt, daß der Magistrat die Rolle des Staatskommissars spiele. Das Stadtparlament hat fast keine Rechte mehr und ist längst zur farce herabgefallen. Diese Gemeindefinanzordnung ist ein rein kapitalistisches Machwerk. In dieser Finanzordnung ist ein rein kapitalistisches Machwerk. In dieser Finanzordnung ist ein rein kapitalistisches Machwerk. In dieser Finanzordnung ist ein rein kapitalistisches Machwerk.

Idioten Kampfanzeige gegen die Hitler-Papen-Hugenberg-Regierung

Müller (SPD) provoziert die Kommunisten, indem er von der „Diktatur Stalins in Rußland“ spricht. Die Kommunisten antworten ihm durch treffende Zurufe. Interessant war folgende Bemerkung Müllers: „Wir Sozialdemokraten haben immer auf dem Standpunkt gestanden, daß der härtesten Fraktion der Vorherrschaft zuzustimmen“

Was sagt Albert Bergsch in sein Bier zu? Wenn also die Nazis in einem Gemeindeparlament die härteste Fraktion sind, dann muß ihnen, nach der Meinung der SPD der Vorherrschaft zuzustimmen!

Die Erklärung Beinhorn-Müllers ist eine glänzende Bestätigung der kommunistischen Bestellungen über den Verrat der Sozialdemokraten in den Gemeindeparlamenten (Hörschreien usw.).

Im Verlaufe der Auseinandersetzungen zwischen Müller und den Kommunisten erteilt Müller den Genossen Lehmann und Rung Ordnungsrufe!

Die Kommunisten beantragen für die Vorlage der Gemeindefinanzordnung zweite Lesung. Für diesen Antrag ergab sich eine genügende Stimmenzahl, so daß über die Vorlage heute, um 18 Uhr, nochmals die zweite Lesung entschieden werden muß. Es findet also heute, 18 Uhr, nochmals eine Stadtvorordnetenversammlung statt.

Es erfolgt dann die Beratung der Vorlage „Darlehensaufnahme zur Arbeitsbeschaffung“. Die Mittel, die zur Arbeitsbeschaffung „beigetragen“ werden sollen, betragen 2.081.000 Mark. In der Öffentlichkeit wurde wegen dieser „Anleiheleihe“ der Öffentlichkeit viel, sehr viel Aufhebens gemacht. Und nun müßte in der Stadtvorordnetenversammlung sogar Herr Stadtbaurat Seilmann erklären, daß man nachdrücklich in der Frage der Arbeitsbeschaffung noch eine Entscheidung erleben werde, da es noch gar nicht sicher sei, ob die vorgeschlagenen Mittel überhaupt zur Verfügung stehen werden.

(Schluß des Berichtes folgt morgen)

Aus dem Geschäftsverkehr

Wir weisen auf das Inserat der Firma Weddy Ponick, „Weißes“ hin. Die billige Zeit für „Weißes“ ist gekommen. Die heutige Vorlage der billigen Firma Otto Sackow, Weissenburg, bringt äußerst günstiges Angebot. Wir möchten unsere Leser darauf aufmerksam machen.

Walhalla
Senz & Tost
in
Elise Frau, die
weiß, was sie
will
mit Modenschau

Schlafzimmer
außerordentlich
günstig
165 - 270 - 375 -
450 - 575 -

Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2
bis Domplatz 9
8 Min. vom Markt

Delphi's
Spar-
Wochen
mit **10% Rabatt**
beginnen
morgen!

Lassen Sie
diese günstige
Einkaufs-
Gelegenheit
nicht
unbenutzt
vorübergehen

Delphi
HALLE / S. LEIPZIGER STR. 93

Insertieren bringt Gewinn

Das weiße Paradies
Huth's Weiße Woche
öffnensich morgen
um 10 Uhr

4 von vielen vorteilhaften WEISSE-WOCHE-Angeboten:

- Renforcé für Leinwand**
1a Qualität, Eitlinger Fabrik,
80 cm breit, Meter **0.55**
- Frottehandtuch**
50 100 cm, m. bl. Jacquard,
Kl., schwere Qualit. **0.50**
- Bettlaken 150/225 cm**
Haustuch mit wert. Miße,
mit Hochsaum ... **1.95**
- Trägerhemd, gut Renforcé**
sol. Stick, u. Stickerel-Trip,
richt. Gr., voll Weiße **1.25**

HUTH'S reichillustriertes Spezial-Katalog
32 Seiten, 200 Bilder, wird auf Anfordern kostenlos und portofrei verschickt oder an den Kassen ausgehändigt.

Das weiße Siegel
bürgt für Echtheit und Qualität der weißen Huth-Waren

Huth's Weiße Woche-Preise sind so sehr gering, daß größere Anschaffungen, Ergänzungen von Wäschebeständen und auch der Kauf von Ausstauern ganz wesentlich erleichtert ist.

Vom 1. Februar bis 6. Februar
Rot - Weiße Woche
abermals Rekordleistungen in guten Qualitäten und niedrigsten Preisen

Bettwäsche	Bettfedern
Bestie mit Kissen 2.90	grau - 60 - 45 1.00
3.20 3.50 4.20	Glaswurf 2.40 2.85 3 -
Uberschululaken m. Kissen	Gänse-Halbhannen 3.50
(Hochsaum) 4.55	4 - 4.50 5.00
4.55 5.90 6.90 7.80	Metalbetten mit Pat.
Bettlaken 1.95 2.50 3.60	boden 10.90 13.75 19.50
Stanzelaken-Baum mit Kissen	Halbbettenlaken 14 - 17.50
3.20 3.90 4.90	21 -
Inhalts, nur ausgezeichnete federichte u. farbichte Qualitäten	Auflageunterlagen
Kissen, fertig, 75/90, 1.55	12.75 16.50 20.50
1.35 2.25	Patentmatratzen
Deckbett, fertig, 130/200, 6.40	5.50 8.50 14.50
6.40 7.75 8.60	Stoppdecken, Kanstseide,
Unterbett, fertig, 115/200, 8.00	6.85 8.90 10.50
40 x 40 10 -	Damendecken 23 - 35 -
	Kunstseide 45 - 55 -

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (8 Min. vom Markt)

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze
Halle a. S., Krukenbergstr. 7
(Gegenüber d. Kliniken) Tel. 25920

Tagungsordnung für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am Dienstag, dem 31. Januar 1933, 18 Uhr, in einem dringenden Fall öffentliche Sitzung, 1. Erlass einer Gemeindefinanzordnung (zweite Lesung)
Salle, den 30. Januar 1933.
Der Stadtverordnetenvorsteher: G u f e.

Die Leineweber kommen ...
unter diesem Motto zeigen wir während der

Weißen Woche

eine interessante Innen-Dekoration, die einen Marktplatz um 1700 darstellt. Auf diesem haben die „Leineweber“ ihre Schätze ausgebreitet zu ganz besonders niedrigen „Marktplatzpreisen“.

Einige wenige Beispiele lassen wir hier folgen:

Tischuch Heflein, Jag.	Wäschetuch	0.32	Bettuch	1.80
125x190 2.75, 150x180	kräftig	Meter	Haustuch
Mundtücher	Rein Maco	0.65	Bettuch	Haustuch mit
65x55	80 cm	Meter	verziertes Miße, 150x225	3.25
Tischuch Reinfleinen	Haustuch	0.75	Bettbezug	Linon, ge-
150x180	Betttücher, 140 cm	Meter	muster m. I pl. u. I garn. Kissen	6.20
Mundtücher	Körperbarchent	0.50	Damen-Taghemd	mit Träger
65x55	80 cm	Meter	Dam.-Nachthemd	0.70
Jag.-Mundtücher	Linon-Bettbezug	6.75	Stickerel-Einsatz	1.35
40x40	mit 2 Klassen voll-	gestrichelten 4.80, oto. Satin	Dam.-Hemdohse	1.75
Handtuch	Überschlaglaken	3.80	Stickerel-Einsatz	1.75
Reinfleinen, ges. m. Bd.,	Kissen dazu	1.35	Herr.-Oberhemd	3.75
40x40	Überschlaglaken	1.95	weiß, Popeline
Handtuch Reinfleinen	pa. Linon m. Langquett.	Herr.-Nachthemd	2.50
Dreit, 65x110, ges. m. Bd.	pa. Linon m. Hohk. 4.20	Kissen	guter Wäschehoff

Qualitäten so gut wie „anno dazumal“, Preise neuzeitlich - erstaunlich billig.
Wir bitten um Ihren Besuch - Sie wissen, ohne jeden Kaufzwang.

WEDDY PONICKE

kurz und gut: „weiß“ von HUTH

Geschäftseröffnung!
Am 1. Februar 1933, vormittags 9 Uhr, eröffne ich in Zeitz, Roßmarkt 9, ein Lebensmittelgeschäft

Mein Prinzip ist: „Beste Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen!“

Das Geschäftshaus für Lebensmittel
Thil. Uhlemann, Zeitz
Roßmarkt 9 Telefon 2527

WEDDY PONICKE

Das Geschäftshaus für Lebensmittel
Thil. Uhlemann, Zeitz
Roßmarkt 9 Telefon 2527

Halles Arbeiter auf den Straßen

Halle, 31. Januar.

Sofort nach Bekanntwerden der Ernennung Hilters zum Reichsführer bemüht sich gestern abend der Arbeiter Halles eine starke Empörung und Erregung. Vor den Betrieben und in den Arbeitervierteln bildeten sich spontane Disziplinsgruppen. Eine Kundgebung der Erwerbslosen auf dem Hallmarkt war sehr stark besucht. In der Leipziger Straße erklangen immer wieder Sprechchöre. Auf dem Markt, in der Ulrich-Hiltler-Kabinett: „Her mit Arbeit und Brot!“, „Nieder mit Hiltler und Papen!“ und ähnliche Rufe erschallten trotz des Eingreifens der Polizei immer lauter.

Die kommunistische Partei hatte für den Abend die Funktionäre und Parteiarbeiter zu einer kurzen Information in den „Vollspart“ gerufen. Die Funktionäre waren schnell und vollständig dem Rufe der Partei gefolgt. In der Parteiarbeiterkonferenz wurden die Maßnahmen besprochen, die die Partei an die Spitze der Arbeiterschaft sofort gegen die neue faschistische Diktaturregierung durchzuführen hat, die eine Proklamation und Kriegserklärung an das ganze arbeitende Volk bedeutet. Noch am Abend wurden in den Zellen die Maßnahmen weitergegeben und die Partei bis zum letzten Mitglied auf die insbesondere in den Betrieben zu bewältigenden Aufgaben, die in dem Aufruf des Zentralkomitees niedergelegt sind, eingestellt.

Hitler - Diktaturregiment

Hindenburg, der Kandidat der „Eisernen Front“, gibt Hitler unumschränkte Vollmacht

Es ist noch bekannt, wie die „Eiserne Front“ bei der Präsidentschaftswahl den Arbeiter sagte: „Wer Hindenburg wählt, schlägt Hitler!“ Der „Vorwärts“ bezichtigte am Sonntag Hindenburg noch als „redlichen Mann“, der nur von „unredlichen Leuten“ verleitet wurde. Hitler selbst Hindenburg hat, wie bereits bekannt wird, Hitler nicht nur zum Kanzler ernannt, sondern ihm auch unumschränkte Vollmachten erteilt. Selbst die bürgerliche Presse muß feststellen, daß Hindenburg Hitler nicht, wie einziger im November beauftragt hat, sich nach einer parlamentarischen Mehrheit umzusetzen, sondern er hat ihm diesen Auftrag unabhängig davon erteilt und ihm alle Vollmachten gegeben, um sich nötigenfalls mit allen Mitteln der diktatorischen Gewalt an der Macht zu halten.

kippenpolitik und das Parteiführeramtum wecheln ließ, auf diesem Gebiet kein Waffentau ist. Zum Staatssekretär der Reichsfunktion wurde Ministerialdirektor Dr. Lammers ernannt, zum Leiter der Reichspoststelle der Reichs-Abgeordnete Funk. Weitere Personaländerungen folgen bevor.

Hitlers Anhängern werden die Augen übergehen

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Wirkung der faschistischen Diktaturregierung auf die Partei-Anhänger: „Vielleicht werden sich seine Gegner über seine Regierungshandlungen wundern und darunter leiden. Seinen Anhängern aber werden die Augen übergehen und diese Enttäuschung ist vom gesamten nationalen Standpunkt aus noch mehr zu fürchten.“

„Seine Tage kurz bemessen“

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt über das neue Kabinett unter der Ueberschrift „Nationaler Sozialismus“: „Angehörig dieses Kabinetts Hitler erhebt sich die entscheidende Frage: Wie sieht es mit dem nationalen Sozialismus?“

us, der das Volk ersäufte und der es in die Reihen der Nationalsozialistischen Partei trieb? Wer es wird denn in diesem Kabinett den nationalen Sozialismus in die Wirklichkeit umsetzen? Nachdem sich der Reichsrat dann mit Hugenberg und dessen bekannter Sozialistenfeindschaft und mit Papen, der eine „neurechtliche“ Realisation des Prinzipskapitalismus durchzuführen verübt, befaßt, heißt es an einer anderen Stelle: „Dieses Kabinett ist bisher nicht anders, als auch nur ein provisorischer Uebergang, dessen Tage nicht sehr lang bemessen sind.“

„Der Gefangene Hugenbergs und Papens“

Das Blatt der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“ ... Wir fürchten, Hitler wird der Gefangene Hugenbergs, Papens und der Großkapitalisten sein. Die eigentlichen Harzburger, nicht Hitler, haben sich durchgelehrt. Wohin der Kurs dieses Kabinetts gehen wird, das ergibt sich aus den Gründen, die von den Harzburgern gegen das Kabinett Schlichter ins Feld geführt wurden: Der Kurs der Männer, die Schlichter führten, wird antisozial und gewerkschaftsfeindlich sein.“

Alle Mitglieder des Kabinetts Hitler-Papen haben feierlich Interesse an Neuwahlen. Nachdem nun die kommunistische Reichsorganisation die Initiative ergriffen hat, und den Zusammenritt der SPD und Zelle des Zentrums im Interesse ihrer wertvollen Wähler, um diese nicht vor den Kopf zu stoßen, diese Forderung zu legen müssen. Die neue Regierung läßt verlaufen, daß sie entschlossen ist und auch die Vollmachten hat, den Reichstag unverzüglich aufzulösen, falls er dem Kabinett Hitler-Papen die Gefolgshaft verweigert. Gleichzeitig aber wird von offiziöser Seite erklärt, daß man gar nicht daran denke, Neuwahlen auszusprechen.

Die Zuttertrippe wird gefüllt

Schon der erste Tag der Hitler-Regierung hat eine Reihe von Änderungen auf personellem Gebiet gebracht, die erkennen lassen, daß gerade Hitler, der immer in seiner Freize gegen die Zutter-



Adolf Hitler, der Führer der braunen Terrorpartei, der Anfänger der braunen Garden Thyssens, der Schwerindustrie und der Osthilfe-Junker



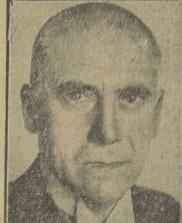
Franz Papen, der schon bei seiner letzten Kanzlerschaft bewies, daß er für die Arbeiterschaft nur Hunger und Terror bringt, während er weder Brot noch Arbeit zu schaffen vermag



Franz Seidte, Likörfabrikant aus Magdeburg, Führer des Stahlhelms, der Leibgarde der Hohenzollernpreußen. Neben ihm steht als geplantes „Reichsverweser“ der „Frontsoldat“ von Stoney und Charville, der Exkronprinz



Geheimrat von Hugenberg, Vertrauensmann der Osthilfe-Junker, der bekannte Arbeiterfeind und Vertrauensmann der Schlarfmacher



Frick, thüringischer Innenminister, Erfinder der Negerskauer und anderer Maßnahmen gegen das arbeitende Volk. Er hetzte die braunen Mordbanden unter der Parole der „Bartholomäusnacht der langen Messer“ gegen die Arbeiterschaft

Dieses neue Kabinett bedeutet eine offene Kriegserklärung an das arbeitende Volk!

Damen-Trägerhemden	38	Stück 98 58	<h1>Weißer Wochen</h1>	Weißer kunscheid. Boile	48
Dam.-Wäschehemd.	78	Stück 1.25 95		Schweizer Roll-Boile	78
Damen-Nachhemden	95	Stück 1.95 1.25	Löffeltücher für Kinder	10 7 4 3	Stück 25 15 8 3
Hemden	20	kräftige Qualität Mtr. 35 28	Löffeltücher für Damen	25 15 10 3	Stück 75 50
Jacquardhandtücher	38	Stück 75 58	Kloppeltücher und Einläge	8 5 4 3	Meter 4.50 2.85
Küchenhandtücher Dreif. od. Geflechtorn	18	Stück 40 28	Hemdenpassen, Stickerie oder Klappel	32 16 10 3	Stück 1.66 1.25
Wäschetücher rot oder blau kariert	9	Stück 35 25	Ihr Monogramm sticken wir in die während der Weißen Wochen bei uns gekaufte Wäsche für nur 5 Pfennig das Stück	Teeshürzen aus weißem Satin	75
			<h1>J. LEWIN</h1>	Servierhürzen aus Elton	85
			Halle a. S., Markt 3 bis 7	Weißer Bezüge mit Stoffen	2.35

Ein Fest in Weiß

Halle a. S., Markt 3 bis 7

Halle 13. März 1925 — Dresden 25. Januar 1933

Aufruf der Hinterbliebenen der Opfer des Piehker-Blutbades 1925 im „Volkspark“, Halle

Folgt leicht in Dresden in eine überflutete Arbeiterer-
sammlung, 9 Tote und 11 Schwerverletzte blieben auf der
Strecke. Wer erinnerte sich da nicht sofort an den blutigen Frei-
tag im März 1925 im Volkspark in Halle? Auch hier knallte
die Polizei blindlings in die Masse der Versammelungsbesucher
und mehrere Tausende Arbeiter und Arbeiterinnen wälzten sich
in ihrem Blute. Auch damals hieß es: Schiffe von der Galerie.
Aber viele Leetende wurde doch überleben. Heute wie damals:
Ein Empörungsturm der Arbeiterschaft ganz Deutschlands gegen
die blutigen Überfälle der Reaktion! Flamendes Kampf-
gelöbde der Arbeitermassen gegen Faschismus und Arbeiter-
mord.

Von den Hinterbliebenen der Volksofer von 1925 geht uns
anlässlich des Dresdener Polizeiblutbades folgender Aufruf zu:

Aufruf!

Wir endunterzeichneten Hinterbliebenen am 13. März
1925 im „Boll's park“ Halle durch Polizeihilfe geführter
Arbeiter, haben mit Empörung von dem neuerlichen Blutbad
Kenntnis genommen, das die Polizei in Dresden anrichtete, wobei
wieder 9 Arbeiter ihr Leben lassen mußten und 11 weitere Ar-
beiter schwer verletzt wurden. Im gleichen Augenblick erinnern

wie uns jenes blutigen 13. März im Jahre 1925 und stellen fest,
daß die Unterdrückungsmethoden damals die heute die gleichen
sind wie unter dem Kommando des SPD-Polizeipräsidenten
Klinge. Wir stellen vor aller Öffentlichkeit fest, daß diese Ent-
wicklung zum Faschismus überhaupt erst möglich war dank der
alle Interessen der Arbeiterschaft vertretenden Politik der SPD.
Führer. Durch die zahllosen Strafen vermögen diese ihre Blut-
schuld nicht von sich abzuwälzen.

Die neuen Taten von Dresden und die unzähligen Opfer des
Mordfaschismus mahnen, den Kampf um die Befreiung der Ar-
beiterklasse zu verstärken. Der Faschismus darf in Deutschland
nicht triumphierten, er muß entscheidend geschnitten werden. Dabei
ist von allgrößter Bedeutung, daß die werktätigen Massen die
Bedeutung der Roten Hilfe als Kampf und Solidaritätsorganis-
ation erkennen.

Wir appellieren daher angesichts der neuen Todesopfer faschi-
stischer Unterdrückungsmethoden, der Roten Hilfe in allen
Bewegungen als lebendiger Ausdruck dessen, daß die bisherigen
Opfer des Widerstandes des Proletariats nicht zu drehen ver-
mochten, sondern die Kampftrutz der werktätigen Massen noch
erhöht haben.

Nieder mit dem Faschismus!
Kämpft gegen die braune Mordpest!

Kämpft mit der Roten Hilfe gegen Folgeterror!
Fordert die Befreiung und Diententhebung der schuldigen
Polizeioffiziere!
Geht Solidaritätsspenden für die verwundeten und getöteten
Anfallshilfen!

Sinein in die Rote Hilfe!
gez.: Kurt Eichel, Otto Klett, Witwe Weined, Frau Härtling,
Paul Sonnberg, Frau Marie Föncke verw. Kaufmann, Dieje.

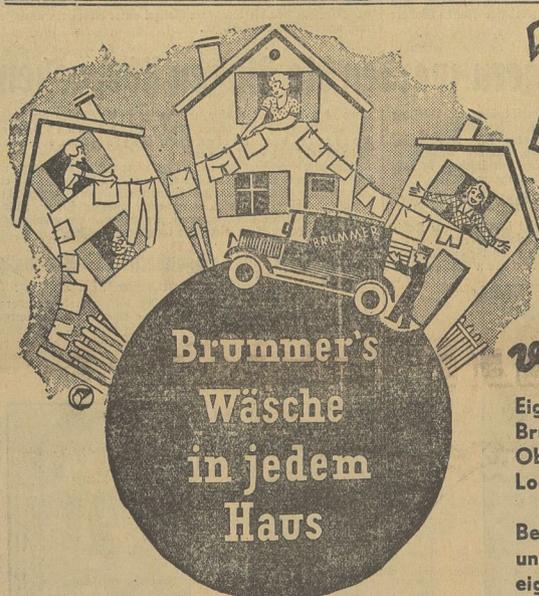
Protest gegen das Polizeiblutbad in Dresden

Am Spiekeram der Solidaritätsfische in der Gutenbergstraße
find eine gutbesuchte öffentliche Kundgebung der Roten Hilfe
statt. In einer einstimmig angenommenen Resolution wird schärf-
ster Protest gegen das von der Polizei in Dresden angerichtete
Blutbad unter wehrlosen Arbeitern Protest erhoben. Die Versam-
melten appellieren an die gesamte Arbeiterschaft, mit den Anhe-
rigen der 13 erschossenen Arbeiter Solidarität zu üben. Außerdem
wendet sich die Entschuldig gegen den immer stärker überhand-
nehmenden Folgeterror, dem auch der parteilose Arbeiter Karl
Hebe aus Dresden bei Eilenburg zum Opfer gefallen ist.

Uchtung, Kurzus Presse und Reportage

Der Arbeiterkorrespondententaurus der Malsch „Presse und
Reportage“ ist auf Dienstag, 20 Uhr, verlegt worden. Da die prak-
tischen Übungen beginnen, können am heutigen Dienstag neue
Teilnehmer eingeführt werden.

Salle-Ringen. Die für heute angelegte öffentliche Versammlung
im „Produktionsaal“ findet aus technischen Gründen nicht statt.



Weiß Woche

Die
originelle
Dekoration
unseres
Hauses
ist
einzigartig
und
sehenswert!

Vergleichen Sie! Vergleichen Sie!

Eigenes Urteil ist bestes Urteil! — Alle die unzähligen Angebote bei
Brummers sind ein offenkundiger Beweis für Mehr-Leistungen.
Ob nun Ihr Wäscheschrank eine kleine Lücke oder ein großes
Loch aufweist: nützen Sie Brummers Preisvorteile zum Auffüllen —
es lohnt!

Beurteilen Sie die griffigen Qualitäten, die schönen Ausführungen,
und denken Sie mal einen Augenblick darüber nach, was diese
eigentlich sonst kosten u. wie billig sie Ihnen Brummers jetzt abgeben

- | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| Macotuch für elegante Leib-
wäsche, schöne weichfließende
Qualität | 32,- | Tischtuch Ia Reinleinen, ca.
90/90 cm, in schöner Jacquard-
Musterung. Eine ganz seltene
Gelegenheit, 130/160 2,95 | 99,- | Maco-Schlüpfer für Damen,
ganz besonders gute Quali-
tät, in allen Größen | 66,- | Halbstore-Meterware
Marquise, mit 3 Klöppel-Ein-
sätzen u. Fransenschnitt 236 breit
. p. Mtr. 1,95 1,60 | 135 | Nur für die W.W.
Weißes Cachenez
schwere Qualität, 80 cm 884 663
70 cm | 44,- |
| Wäsche-Opal Ia Schweizer
Qualität in weiß u. farbig, 90 cm u.
100 cm, einmalig, W.W.-Angebot | 95,- | Damastischtuch 130/160
in schönen Dessins, gute Ge-
brauchsqualität | 1,65 | Hemd hose f. Damen, Win-
delform, echt Maco, Marke: Juve-
na, besonders billig | 78,- | Mull m. neuen schön. Streifen, in
viel. Farb., für mod. Schlafzimmer-
Gardinen besonders geeignet 58 j | 48,- | Trik. - Einsatzhemden
mit modernen waschfesten Ein-
sätzen, solide Qualitäten 1.10 0,95 | 78,- |
| Panama für Kleider u. Hem-
den, einmaliges Ausnahme-An-
gebot, 80 cm | 32,- | Kaffeedecke Kunstseide
weiß mit farbiger Kante oder ganz
bunt 130/160 | 1,95 | Unterkeid f. Damen, Char-
meuse, schwere Qualität, ganz
besonders billig | 1,95 | Schwedenstreifen der
alleseitig beliebte Vorhangstoff, in
großen vollständig neuen Farb-
sort, ca. 70/80 cm breit | 48,- | Elegant Smoking-Hemd
mit Umschlag-Manschette und
glatten steifen Einsätzen | 2,25 |
| Bettbezug aus solidem wf.
Wäschestoff, volle Größe, fertig
genäht | 1,95 | Wischluch beste schlesische
Halbleinen-Qualität, erprobt und
dauerhaft, 55/55, ges. und geb. | 29,- | Damen - Trägerhemd
aus gut. Wäschestoff m. Sticker-
motiv und echter Klöppelspitze
oder mit farbig eingestickt | 95,- | Filetdecke 30/90, die mo-
derne Erbsfarbe, Leinwand mit
Seide durchstocht | 1,95 | Passenkragen moderne
einseitige Form, Hammerkrepp
mit Knopfgeräutur | 85,- |
| Bettbezug mit Kissens
aus kräftigem glanzreichem Stangen-
leinen, fertig genäht | 3,95 | Handluch Ia weißer Halb-
leinen-Drell oder Jacquard, voll
46/100 ges. und geb. | 39,- | Damen-Nachthemd
aus kräftigem Stoff, mit schöner
farbiger Garnierung | 1,25 | Unser Schlager!
Decke 30/160 prima H'leinen,
weiß, oder Decke 130/160, weißer
Grund mit 3farbiger Kante, ge-
zeichnet | 2,25 | Schulterkragen die gr.
moderne Form in Hammerschlag
mit Seitenschluß und Schleife | 1,10 |
| Bettbezug m. 2 Kissens
aus Ia Bettstirn, beste Aussteuer-
qualität, etwas ganz Besonderes,
geschn. Coupon | 6,45 | Handluch bestes Reinlein-
Gerstenkorn mit weißer Atlas
Kante 48/110 oder Ia weißer Ja-
quard 56/120, etwas für Kenner 98 | 95,- | Herren-Nachthemd
aus gut. Wäschestoff, m. anarom
farb. Besatz, „Biefelder Fabrikat“ | 2,75 | Ein Posten gez. Schürzen
auf prächtigem Stoff, in schönen Pastell-
farben, apart gerechnet | 1,25 | Stickerleinen zu sensationell
billigen Coupon-Preisen 2,30 in
3,05 m, 4,60 m; Ser. I, 683 j, Ser.
II 483, Ser. III 383 j, Ser. IV | 25,- |
| Überschlaglaken
m. reich garniertem Paradekissen,
teils schöne Stickerei-Verzierungen,
teils mit gezogenen Hohlsäumen
garniert | 4,95 | Frottierhandluch be-
sonders gute Qualität, bunt ge-
müstert, indanthrenfarbig | 38,- | Beruf-Kittel aus gutem,
weißen Creton, mit langem Arm,
prima Verarbeitung | 1,95 | | | | |
| Bettlaken aus kräft. Dowlas
oder Haustuch, alle 220 lang mit
Hohlsaum | 1,65 | Frottierhandluch aus
alleredelst. Material, indanthren-
farbig, in 6 verschiedenen Farben
59 cm breit, mit 2 Hohlsäumen | 85,- | Sportgürtel aus
Atlasstoff m. Battiststoff,
u. 2 Paar Strumpfhaltern | 1,45 | | | | |
| Bettlaken aus besond. gutem
Haustuch m. allmählich versärfter
Mitte, 220 lang u. mit Hohlsaum | 2,25 | Bademäntel für Damen-
u. Herren einmalige Gelegenheit
allerschwerste Qualitäten, be-
sonders groß geschnitten, mo-
dernste Muster | 9,75 | Corselett Ia Drell,
mit Rücken-schnürung,
Charmeuse-Brust, gutes
Facon | 3,45 | | | | |

Nur während der W.W. Bei unverändert guter Qualität kosten unsere
bewährten Spezialmarken:

Frankenl. das Ideal feinstk. Wäsche- luch, 1,90 1,95 1925 ter-Coupon 9,50 10,70 jetzt nur noch	4,85	Hollwandsch. der bei kräft. unver- wilt. Wäschestoff 12,50 1925 jetzt 10-Meter-Coupon 10,50 7,50 nur noch	9,85
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------



Sozialdemokratie und Nazis verraten erneut die gemäßregelten Straßenbahner der Wehag!

Kampfanlage der Kommunisten gegen die Hitler-Papen-Regierung im Stadtparlament — SPD erkennt Bußes Anpruch auf den Vorsitzenden an — Erwerbslosenanträge abgewürgt — Massendemonstrationen auf dem Hallmarkt und vor dem Rathaus

Während die Stadterordneten zu einer Sitzung zusammen, um auf Veranlassung des Magistrats die schließliche Gemeindeangelegenheiten nach vor dem 31. Januar durchzuführen zu können. Die Kommunisten wandten sich mit aller Schärfe gegen dieses reaktionäre Maßwerk, das einen weiteren Schritt zur Faschisierung der Gemeinden darstellt. Sie erreichten, daß die Beschlüsse des Magistrats nochmals in einer heute stattfindenden Sitzung in zweiter Lesung zur Beratung gelangt. Im Zusammenhang mit der Kennzeichnung dieser Finanzordnung, die eine weitere ungemessene Einschränkung der finanziellen Hilfe der Arbeiterklasse bedeutet, trat die kommunistische Fraktion mit

Nazis müssen und dürfen die Arbeiter in den Wehag-Betrieben die Antwort nicht schuldig bleiben! Auch die Anträge der Erwerbslosen wurden, ohne daß sie zur Beratung zugelassen wurden, abgewürgt!

Regierung der Kommunalpolitik zum Zwecke der Verschärfung des Lebenskampfes gegen die wertmäßigen Arbeiter von Halle! Mobilisiert die Betriebe und Stempelstellen zum Kampfe gegen die faschistische Diktatur und zur Beteiligung eurer unmittelbaren Lebensinteressen!

SPD toleriert den faschistischen Bürgerblut

einer Kampferklärung gegen das faschistische Kabinett Hitler-Papen-Hugenberg auf!

Während der Sitzung hatten sich auf dem Hallmarkt Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen versammelt, die gegen die SPD-Regierung protestierten und ihren Kampfwillen gegen die Staatsstrategie des Faschismus bekundeten. Gegen 18.30 Uhr erläuterte der Genosse Wadde, Bericht über den bis dahin erfolglosen Verlauf der Sitzung. Die schändliche Rolle der SPD bei der Vorbereitungsarbeit, bei der die Sozialdemokraten es nicht wagten, gegen den Hitler- und Papen-Freund Wuffe aufzutreten, wurde mit einem Entrüstungssturm der Massen beantwortet. Die Arbeitererläuterungen über die Kundgebungen gegen die Hitler-Regierung lösten auf dem Hallmarkt Fort!

Die Kommunisten unternehmen getreu einen Fortschritt gegen den Betriebskretzer der Wehag und fordern die Wiederherstellung der politisch gemäßregelten Arbeiter der Straßenbahn und des Gas- und Wasserwerkes. Dieser kommunistische Antrag wurde von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten abgelehnt! Auf diese erneuten ungeheuerlichen Verrat der SPD und der

Nach Eröffnung der Sitzung beantragt Stadtrat Hirsch (Bürgerblut) eine Vertagung der Sitzung von zehn Minuten. Da kein Widerspruch erhoben wird, erfolgt die Vertagung. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Für die kommunistische Fraktion schlägt Genosse Kuntz den Genossen Erich Wehnte zum Vorsitzenden vor. Stadtrat Hirsch schlägt für den Bürgerblut wieder Wuffe vor. Es wurden Stimmen abgegeben für den Genossen Wehnte: 15 Stimmen, für Wuffe 29 Stimmen. Außerdem wurden zehn unbeschriebene Stimmzettel abgegeben. Die Sozialdemokraten haben es also in diesem Jahre nicht offen gewagt, für Wuffe zu stimmen, wie sie das in den letzten Jahren getan haben. Sie konnten sich dieses Mandat leisten, da ja die Wahl Wuffes trotz der durch die vorhandene Bürgerblutmehrheit gesichert war.

Regierung ist „Anstöß“ erregt und hätte eventuell die engen Beziehungen der Sozialdemokraten zum Bürgerblut hätten können. So sieht man die Sozialdemokraten auch in diesem Jahre wieder offen und verlistet an der Seite des Bürgerbluts. Bei der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden ergriff sich daselbst Wadde, Genosse Wehnte erhielt 15 Stimmen, Stadtrat Hirsch (Bürgerblut) 29 Stimmen, während die Sozialdemokraten abermals weißes Jettel abgaben.

Die Tatsache, daß die SPD-Fraktion nicht für den kommunistischen Vorschlag gestimmt hat, ist die sicherste Beweis dafür, daß die SPD ihre politische Zusammenarbeit mit dem schamlosgehabten Bürgerblut weiter aufrecht erhält!

Zum 1. Schriftführer wurden vorgeschlagen: für die SPD-Fraktion die Genossen Lehmann, für den Bürgerblut Stadtrat Hoffmann und für die SPD-Fraktion Heimatdienst-Müller. Es erhielten Stimmen: Die Genossen Lehmann: 15; Hoffmann: 30; Heimatdienst-Müller: 8. Die zwei Nazis hatten ebenfalls bei allen Wahlgängen weiße Stimmzettel abgegeben.

Eine offene Stimmengabe der SPD-Fraktion für den Kommunisten hätte ja auch bei dem Bürgerblut, der jetzt im Stadtparlament die politische Vertretung der Hitler-Papen-

Die SPD hatte lieber im Stillen geschloß, wieder die Stimmen des Bürgerbluts für ihren Schriftführer-Kandidaten Müller zu erhalten, wie in früheren Jahren. Aber der Bürgerblut, der mehr Charakterfestigkeit besitzt als die SPD, gab den Sozialdemokraten diesmal einen Fußtritt und stimmte geschlossen für Hoffmann. So war Heimatdienst-Müller, der getreue Hausmeister des Bürgerbluts, durchgestuft!

(Fortsetzung auf der 4. Hauptblattseite)

KARSTADT'S

Weißer Wochen

im Zeichen deutscher Volkstrachten

Rudolph Karstads 'Weiße Wochen' Sind schon immer viel besprochen, Aber dieses Mal fürwahr Stellen sie ein Ganzstück dar.

Deutscher Trachten frohen Reigen Wollen wir Euch diesmal zeigen, Wollen Euch in bunten Bildern Uns're deutsche Heimat schildern.

Und an reichen Wäscheschätzen Kann die Hausfrau sich ergötzen, Billiger wie je es war Ist's bei uns in diesem Jahr!

Darum kommt, Ihr lieben Frau'n, Die 'Weißen Wochen' anzuschau'n. Seid klug, a stellt Euch pünktlich ein, Es wird ein Fest für alle sein!

Beginn: Mittwoch, den 1. Februar 1933

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuch	0.20
vollweiß geblickelt	0.32 0.23
„Ola“ das Hemdentuch	0.45
ohne jede Fällappretur, unsere Jahrelang bewährte Säurequalitäten	0.08 0.55
Makotuch	0.32
ca. 80 cm breit, für elegante Leibwäsche	0.68 0.55
Beil-Linon	0.25
unsere altbewährten Qualitäten, Deckbreite m. 0.85 0.85 0.45, Kissenbr. m. 0.68 0.48	0.45
Stangelineen	0.65
moderne Zeichnungen, ca. 130 cm breit m. 1.20 0.50, ca. 80 cm breit m. 0.75	0.65
Hauslich	0.58
ca. 140 cm breit für Bettdecken	0.65

Linon-Beilbezüge	3.25
mit 2 Klassen richtige Größe	Bezug 4.75
Beilbezüge	4.50
Stangelineen mit 2 Klassen richtige Größe	Bezug 5.50
Inlett	1.20
inlett, ledertuch und barbett Deckbetbreite m. 2.75 2.40 1.90	1.40
Wischlüber	0.20
Halbhellen ca. 50/50, ges. und geb.	0.20
Wischlüber	0.25
Reihellen ca. 55/55 ges. u. geb., sehr gut trocken. Orvebe, Stck.	0.25
Handtücher	0.22
gute dauerhafte Ware, grau gestreift, ges. u. geb., ca. 45/100 0.28, ca. 40/100 Stck.	0.22
Handtücher	0.68
ca. 40/100, ges. u. geb., reihellen, kratzig Jacquardqualität	0.68

Wäsche / Korsetts / Schürzen

Erstlings-Hemdchen	0.95
weiß, mit feiner Stickerei	Stck. 0.45
Mädchen-Taghemden	0.35
3seitig mit Stickerei garniert	Gr. 40 0.35
jede weitere Größe 10 Pl. mehr	0.45
Knaben-Taghemden	0.45
aus kräftigem, weißem Cretonne	Gr. 40 0.45
jede weitere Größe 10 Pl. mehr	0.45
Damen-Trägerhemden	0.48
guter Wäschestoff mit hübscher Garnierung	Stck. 1.25 0.85 0.75
Damen-Taghemden	0.65
reichlichstickereigarniert	Stck. 1.50 1.25 0.95
Damen-Nachthemden	0.88
in vielen, sehr hübschen Ausführungen	St. 2.35 1.90 1.35
Damen-Hemdchen	0.95
weiß Hemdentuch, reich garniert	St. 1.95 1.45

Damen-Unterleider	1.35
Kunstleider, Trikoi mit eleg. Motiven	St. 2.35 2.45 1.75
Damen-Schlupfhosen	0.95
gute Char. messe-Qual. in Pastellfarb.	St. 2.45 1.75 1.25
Büstenhalter	0.18
gutsitzende Formen	St. 0.95 0.75 0.45
Sportgürtel	0.68
gute Stoffe mit 12 Pr.-Haltern	St. 1.55 1.65 0.75
Korsetts	1.35
aus festen Stoffen tadelloser Sitz	Stück 3.50 2.95 1.95
Weiße Servierschürzen	0.58
beste Stoffe, nett garniert	St. 1.65 1.25 0.95
Weiße Berufskittel	1.95
f. Damen, lange Ärmel	Stück 3.50 2.45

Gardinen

Kräuselstores	0.48
beste Grundstoffe mit Einsatz u. breit. Fransenschluß	m. 1.25 0.65
Gardinen-Melware	0.65
gediegenes Muster mit Bandeinlassung	m. 1.25 0.95
Künstler-Gardinen	1.95
deutsches Tüllwebes, vortreffliche Auswüstung, Stielg. Gürtelr. 1.20 6.75 3.75	1.95
Einzelne Künstler-Gardinen	3.50
und Stores für normale und breite Fenster auf Extratschen	3.50
Eine große Senation! Sonnenschutz-Paten rolllos	3.50
aus dorbem, undrechs chütem Stielg. ca. 1.2000 cm 1.4.25 ca. 90000 cm St. 3.50	3.50
Nur solange Vorrat!	

Seiden- und Kleiderstoffe

Panama	0.38
weiß, ca. 80 cm breit	m. 0.58
Agfa-Travls	0.75
Kunststoffe in schönen Wäschelinen, ca. 70 cm breit	m. 0.75

Seiden-Lernen	0.58
ca. 70 cm breit in allen modernen Farben	m. 0.58
Voll-Volle	0.88
weiß, ca. 110 cm breit	m. 1.25

Taschentücher

Herrentücher	0.15
Linon mit bunter Kante, Stck. 0.30 0.20	0.15
Damentücher	0.15
weiß, mit Hobissaum	Stck. 0.20 0.18
Taschentücher	0.15
zum Ankleben	Stck. 0.40 0.35 0.20
Herren-Taschentücher	0.45
reinleinen	Stck. 0.45

Trikotagen

Damen-Unterlehdhöschen	0.38
in guten Qualitäten	Stck. 1.25 0.75
Damen-Hemdchen	0.48
fein gestrickt, Bandträger, ca. 90 cm lang	St. 1.25 0.95 0.78
Damen-Hemdchen	0.55
fein gestrickt	Stck. 1.45 0.95 0.78
Herren-Einsatzhemden	0.95
weiß, mit sehr schönen Einsätzen	Stck. 2.95 1.95 1.25

Modewaren

Wäscheflickerei	0.10
halbfare Qualitäten	m. 0.25 0.15
Wäschräger	0.10
Stumpfaumware	m. 0.25 0.15
Hemdenpassen	0.18
aus Stickerel, Trägerform	Stck. 0.48 0.38 0.28
Klöppelspitzen	0.06
für Wäsche oder Decken	m. 0.15 0.08
Chin. Handklöppelspitzen	0.25
für Wäsche und Decken	m. 0.45 0.38
Moderne Rund-Überbrücken	0.48
aus neuartigem Hammerpapier	Stck. 0.48

Für das Monogrammsticken berechnen wir während der „Weißen Wochen“, je nach Größe, in sauberer Ausführung 10 oder 5 Pfennige.

Mittwoch, 1. Februar

6.15 Uhr: Funkglocken 6.35-8.15 Uhr: Frühstück. 9.45 Uhr: Wetterbericht. 10.10-10.40 Uhr: Schulfunk. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau 11 Uhr: Wiederholungsprogramm...

Abgängerfahrten: 6.35 Uhr: Frühstück. 10.10 Uhr: Schulfunk. 11.30 Uhr: Der hässliche Wasservogel. 12 Uhr: 30min. geistliches Konzert. 14 Uhr: Schallplatten. 14.45 Uhr: Die Ode an Schiller und Winckler...

mittagskonzert. 17.10 Uhr: Straßentheater durch den Straf- und Bürgerdienst. 17.30 Uhr: Singschulferien. 18 Uhr: Englische Hausmusik. 18.30 Uhr: Eingeladener Vortrag...

Landesmeister Greppin — Halle Städtemannsch.

Anlässlich des Einheitskongresses Fußballspiel

15 Uhr auf dem Sportplatz Grünlich (Pferdegrabe). Eintritt für Gewerksleute 15 Pf., Bollarbeiter 30 Pf.

Der Weg zum Kunden

Directory of businesses in Greppin, Halle, and Nordhausen, including sections for Penningen, Hettfeld, Nordhausen, and various trades like Kolonialwaren, Fleischer, and Metzger.

JUNO 6 Stück 20 St. advertisement with logo and promotional text: 'Lobt jeder!'.

Pinthus & Ahlfeld Nordhausen Das Kaufhaus für Alle! advertisement.

Detailed list of businesses in Greppin, Halle, and Nordhausen, including addresses and phone numbers for various shops and services.

